

Ein Wort an unsere Pfarrgemeinden

Liebe Mitchristen in Ergolding und Oberglaim!

Die Ferien- und Urlaubszeit 2021 ist eine ganz besondere Zeit. Es sind die Wochen *nach* bzw. *in* bzw. *vor* einer weiteren Coronawelle (wie manche Experten warnen). Viele wollen das – in ihren Augen – „verpasste“ nachholen und das Leben nun voll „auskosten“! – Ist das aber der richtige Weg um dem eigenen Menschsein auf die Spur zu kommen, um Erholung zu finden und das wahre Leben zu schmecken? In einem Buch von Joachim Koffler habe ich dazu folgenden Text entdeckt:

„Carpe diem heißt ein lateinischer Spruch: Pflücke den Tag!

Der Tag ist wie eine große Blumenwiese. Ich kann darüber trampeln und alles in Grund und Boden treten. Ich kann daran vorbei latschen, ohne zu merken, welche Wunder der Schöpfung darin verborgen sind. Ich kann aber auch mit wachen Sinnen den Geheimnissen des Tages auf die Spur kommen, den Tag pflücken wie einen bunten Blumenstrauß, den ich mir aus der großen Wiese zusammenstelle.

Carpe diem! Das wäre ein wichtiger Akzent in einer Welt, in der so vieles zur Fast-Food-Ware geworden ist. Für nichts lässt man sich Zeit. Alles rauscht an einem vorüber.

Selbst die Ferien, die ja besonders geeignet sind, sich Zeit zu lassen, stehen unter Zeitdruck: eine Stadt oder Landschaft wird nicht erlebt, sondern in einer Stunde besichtigt, das Essen wird nicht genossen, sondern mit Serviette zwischen den Fingern hinuntergeschlungen. Möglichst viele Kilometer müssen in möglichst kurzer Zeit zurückgelegt werden.

Bei diesem Hochgeschwindigkeitsleben verlernen wir das Riechen, Schmecken und Fühlen von Leben. Auf die Dauer wird alles flach und geschmacklos ... Gerade für die Dinge, die im Epheserbrief als vom Geist gegeben bezeichnet werden, bleibt keine Zeit: für das Singen von Psalmen, Hymnen und Liedern. Eigentlich unnütze Dinge. Durch sie gewinnt aber das Leben an Farbe und wird lebenswert. Durch sie bleibt die Verbindung zum Geist Gottes, dem Geber allen Lebens erhalten.

Weil Leben eine Sache ist, die man schmecken, fühlen, genießen, kauen, auf der Zunge zergehen lassen muss, deshalb gibt sich uns Jesus auch als Stückchen Brot. So wie wir dieses Brot auskosten, so dürfen wir ihn auskosten, das Leben aus ihm herauschmecken. Die Leute wollten das damals schon nicht kapieren. »So ein Quatsch«, haben sie gesagt und liefen davon. »Das ist zu anstrengend. Oder besser: Der ist zu anstrengend.

«Dieser Jesus lässt sich nicht wie ein Hamburger mitnehmen und so zwischen-durch einmal runterschlucken. Den muss man bewusst zu sich nehmen. Da braucht man Zeit dazu: Zeit zum Kennenlernen und Entdecken, Zeit, um ihm auf die Spur zu kommen und auf der Spur zu bleiben.

Wer sich aber diese Zeit nimmt, der wird entdecken, dass das Leben seinen Geschmack entfaltet, himmlischen Geschmack, der zum Singen und Jubeln verleitet aus vollem Herzen.“

(aus: Joachim Koffler, Wovon das Herz voll ist. Herder 2014, S. 227)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Urlaubs- und Ferienzeit – bleiben Sie gesund und bis wir uns hoffentlich „Wieder-Sehen“!

*Im Namen des Seelsorgeteams und der Verantwortlichen
Pfr. Josef Vilsmeier*

(04.08.2021)